



Interview mit ... Rita Süßmuth und Marek Wallenfels  
Vorstandspräsidentin und Geschäftsführender Vorstand von Education Y

## Wir brauchen einen Neuaufschlag für bessere Bildung

im Gespräch mit Christian Veh, Stiftung&Sponsoring

**S&S:** Frau Süßmuth, was hat Sie bewogen den Vorstandsvorsitz von EDUCATION Y bzw. des früheren Verein buddy E. V. zu übernehmen?

**Süßmuth:** Als Erziehungswissenschaftlerin haben mich die Ansätze des buddy-Programms überzeugt. Es brachte – und bringt im Grunde noch immer – für die Gestaltung von Schule einen innovativen Ansatz mit: Schülerinnen und Schüler sollen als handelnde Individuen, als Subjekte ihres eigenen Lernens gefördert und Lernbeziehungen stärker in den Fokus gerückt werden. So fördern wir die Potenziale junger Menschen und stärken sie für ihren Lebensweg. Und nur so werden aus ihnen mündige und aktive Bürger, die sich für das Gemeinwohl der Gesellschaft engagieren. Auch wenn sich EDUCATION Y in den letzten 15 Jahren in vielen Feldern weiterentwickelt hat; der Blick auf das, was Bildung leisten sollte und die zentrale Rolle der Kinder und Jugendlichen sind bis heute Ankerpunkte unserer Arbeit.

**S&S:** Zentrales Anliegen von Education Y ist es, das solidarische Miteinander bei Kindern und Jugendlichen zu fördern, für mehr Chancengleichheit zu sorgen und darüber einen gesamtgesellschaftlichen Kulturwandel zu erreichen. Sind das nicht Aufgaben, die eigentlich der Staat in Gestalt der Kultusministerien der Länder übernehmen sollte?

**Süßmuth:** Das sind komplexe Herausforderungen und in einer zunehmend dynamischen, vernetzten Welt stehen wir hier alle in der Verantwortung. Der Staat hat in Bildungsfragen im Zusammenspiel mit den Familien ganz

klar die Hoheit. Der Staat kann diese Aufgaben aber nicht alleine lösen. Er braucht Innovationsimpulse von außen und ist gleichzeitig stärker als früher auf gesellschaftliche Akzeptanz und solidarisches Miteinander angewiesen. Viele Veränderungen im Bildungsbereich wurden zuletzt in der Zivilgesellschaft angestoßen. Das sehe ich nicht als Schwäche des Staates, sondern als Stärke unserer Zivilgesellschaft.

**Wallenfels:** Bildung. Gemeinsam. Gestalten – das ist unsere Haltung. Seit jeher kooperieren wir mit Kultusministerien, Kommunen, Schulen und anderen Akteure. Die großen gesellschaftlichen Herausforderungen – wie z. B. die digitale Transformation – werden wir nur meistern, wenn wir stärker auf das gemeinsame Wirken in Verbänden setzen.

**S&S:** Wenn Sie von einem gesamtgesellschaftlichen Kulturwandel sprechen, was verstehen Sie darunter konkret?

**Wallenfels:** Mit dem Bildungssystem von heute legen wir die Grundlage für unser Gemeinwesen der Zukunft. Bildung ist mehr als Wissensvermittlung in abgeschotteten Lernräumen. Junge Menschen müssen sich stärker als früher die Kompetenzen aneignen können, mit denen sie ihr Leben auch in Umbruchsituationen und nach Rückschlägen selbstbestimmt gestalten. Entsprechend müssen Lernorte und Lernsituationen stärker von einer Kultur des solidarischen Miteinanders, von Verantwortungsübernahme und mutigem Ausprobieren geprägt werden. Lebenslanges Lernen setzt gleichzeitig voraus, dass wir die frühe Lernbegleitung durch Familien und auch die Öffnung gegenüber außerschulischen Akteuren stärker in den Blick nehmen.

**S&S:** Anfängen von Ihrer Vorläuferorganisation buddy E. V. bis zur aktuellen Situation bei EDUCATION Y, wie hat sich das Selbstverständnis Ihrer Organisation entwickelt?

**Süßmuth:** Der damalige buddy E. V. wurde als Träger für das buddy-Programm gegründet. In Zusammenarbeit mit mittlerweile über 1000 Schulen haben wir Projekte zur Veränderung von Lernbeziehungen realisiert. Von diesem monothematisch ausgerichteten Verein mit dem Fokus auf den recht geschlossenen Lernort Schule hat sich EDUCATION Y zu einer Bildungsorganisation mit erweitertem Blick und einem klaren Ziel entwickelt: Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft einen gerechten Zugang zu Bildung und faire Aufstiegschancen zu ermöglichen. Das impliziert natürlich die Entwicklung und auch Anpassung von Konzepten, die das Lernen sys-

### Zu den Personen

#### Prof. Rita Süßmuth

Die ehemalige Bundestagspräsidentin und Familienministerin setzt sich seit 2006 als Vorstandspräsidentin von EDUCATION Y für mehr Bildungsgerechtigkeit ein. Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen stehen dabei immer im Zentrum der Überlegungen und sind Ausgangspunkt der strategischen Ausrichtung der Stiftung.

#### Marek Wallenfels

Marek Wallenfels, Volkswirt und MBA, ist seit Ende 2019 Geschäftsführender Vorstand von EDUCATION Y. Er hat in der Vergangenheit verschiedene gemeinnützige Organisationen aufgebaut und weiterentwickelt, die wie EDUCATION Y einen Schwerpunkt auf Innovation und Partizipation legen.



© Claus Langer

Education Y sorgt für innovative Impulse im Klassenzimmer.

temisch verändern, um Kinder und Jugendliche besser auf die Zukunft vorzubereiten. Gleichzeitig beziehen wir stärker als früher Eltern als wichtige Lernbegleiter ihrer Kinder über unser familY-Programm in unsere Arbeit ein und unterstützen diese insbesondere an den erfolgskritischen Übergängen z. B. von der KITA in die Grundschule. Auf dieser Grundlage konnten wir vor drei Jahren unsere Programme für digitale Bildung z. B. unsere Pacemaker Initiative starten, mit der wir Schulen und nun auch Familien bei den Herausforderungen der digitalen Transformation begleiten.

**S&S:** Was hat Sie veranlasst, sich von einem Verein in eine Stiftung umzuwandeln?

**Süssmuth:** Mit der Stiftungsgründung stellen wir zum einen die Strukturen für die Zukunft auf und öffnen uns noch stärker für langfristig denkende Partner und Unterstützer. Nach Jahren des fokussierten Wachstums hatten wir den Eindruck, dass wir als Stiftung das Erreichte besser festigen und die nächsten Schritte verbindlicher und professioneller gehen können als in der bisherigen Aufstellung als Verein. Dabei ist auch klar, dass wir auch als operative Stiftung unsere – um es in den Worten von Herrn Wallenfels zu sagen – sozialunternehmerische DNA beibehalten; also weiter neugierig auf Bildungsinnovationen bleiben und messbar gesellschaftliche Veränderungen anstoßen. Aber natürlich soll die Gründung der EDUCATION Y Stiftung – gerade in der aktuellen COVID-Krise – auch ein Signal sein, dass wir einen gesamtgesellschaftlichen Neuaufschlag für bessere Bildung brauchen. Schulen, Familien, Kinder stehen sichtbar unter Druck. Die aktuelle Krise legt die Schwächen unseres Bildungssystems offen und die nächsten Herausforderungen stehen vor der Haustür. Ohne mutiges Veränderungshandeln würden wir eine riesige Chance verpassen.

**S&S:** Hat sich das Verhältnis gegenüber Ihren Destinatären im Laufe der Jahre verändert?

**Wallenfels:** Gerade in der aktuellen COVID-Krise spüren wir von den Verantwortlichen in den Schulen und von Familien viel Dankbarkeit. Mehr können wir uns gar nicht wünschen. Natürlich hilft es, dass wir nun schon

seit ein paar Jahren Schulen bei der Gestaltung ihres Wandels in Richtung digitale Bildung unterstützen und hierbei technologische Neuerungen mit Anpassungen der Unterrichtsgestaltung und veränderten Lernbeziehungen simultan denken können. Auch wenn wir mit unseren Kapazitäten aktuell nicht alle Anfragen umfassend aufgreifen können, spüren die Schulleitungen sicherlich, dass wir helfen so gut es geht.

**Süssmuth:** Insbesondere aus den Schulen bekommen wir immer häufiger die Rückmeldung, dass sie die vielen an sie herangetragenen und gut gemeinten Projektideen aufgrund der allgemeinen Überlastung nicht mehr sinnvoll aufgreifen können. Sobald man aber bereit ist, am konkreten Bedarf und langfristig mit den Schulen zu arbeiten und die Schülerinnen und Lehrkräfte eigene Ansätze und Lösungen entwickeln können, dann geschehen mit kleinen Impulsen von außen manchmal kleine Wunder. Im Austausch mit Familien und Kommunen spüren wir zunehmend Fragezeichen hinsichtlich der vielen an sie gerichteten Erwartungen. Gleichzeitig erleben wir leider verstärkt, dass die Verantwortung für Bildungserfolg auch gern delegiert wird. Aber Schulen und andere Lernorte sind keine Service-Stellen. Gute Bildung braucht das respektvolle und engagierte Miteinander von Schülern, Familien, Lehrerinnen und außerschulischen Akteuren.

**S&S:** Wohin will sich EDUCATION Y in den kommenden fünf Jahren entwickeln?

**Wallenfels:** An den beschriebenen Zielen und an unserem Fokus auf systemische Veränderungen von Lernkultur und Lernbeziehungen werden wir sicher festhalten. Mein Eindruck ist, dass die Defizite unseres Bildungssystems hinreichend gut beschrieben sind und uns viele Positivbeispiele im In- und Ausland einen guten Entwicklungspfad aufzeigen. Wir müssen nur gewillt sein, diesen Weg jetzt auch mutig zu gehen und eine kritische Masse von Beteiligten mitzunehmen.

**Süssmuth:** Wir brauchen eine öffentliche Diskussion darüber, wie Kinder und Jugendliche noch besser auf die Herausforderungen im 21. Jahrhundert vorbereitet werden können. Wir wissen zu gut, dass wir es uns nicht leisten können und dürfen, weiterhin so viele Kinder und Jugendliche ohne echte Perspektive auf ein selbstbestimmtes Leben aus dem Schulsystem zu entlassen. Für mich ist es nicht hinnehmbar, dass wir nun schon seit Jahrzehnten eines der Länder sind, in denen die Herkunft der Eltern die Zukunft eines jungen Menschen am stärksten vorbestimmt. Ich habe leider den Eindruck gewonnen, dass Kinderrechte und das Recht auf gute Bildung keine hinreichend starke Lobby haben. EDUCATION Y wird sich als gesellschaftspolitisch einmischende Stiftung mit meiner Unterstützung für diese Anliegen einsetzen; gern konstruktiv und wenn nötig auch unbequem.

**S&S:** Ich danke Ihnen für das Gespräch. ■

Das Gespräch führte Christian Veh,  
Stiftung&Sponsoring

